4 2026

134.Jahrgang
4.Quartal 2026

Woanders leben Kinder anders



Katholisches Missionsblatt für Kinder, herausgegeben von den Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver



Liebe kleine und liebe große
Leserinnen und Leser,



Schon wieder die letzte Nummer von
unserer kleinen Zeitschrift in diesem Jahr.
Das Beten um Frieden wird immer wichtiger.
Wenn wir Christen es nicht tun, wer dann?
So lasst uns um den Frieden beten:
in unserem Herzen und in der Welt, jeden Tag.
Der Monat Oktober gibt uns die Gelegenheit das
gemeinsam zu tun mit dem Missions-Rosenkranz.
Es ist auch der Monat, der den Missionen gewidmet ist.

Sr. Jeanine

Anschau-Tipp: You-Tube

- Was bedeutet Mission? Katholisch.de 16.10.2013
- Das erste Weihnachten – Die Geburt Jesu | Superbuch Staffel 1, Folge 8

Fotos: Archiv SSPC– Zeichnungen, Pixabay und Sr. Krystyna Pis SSPC

Das universelle Gebet für den Frieden in der Welt



Führe mich von der Verzweiflung zur Hoffnung,
von der Angst zum Vertrauen;
führe mich vom Hass zur Liebe, vom Krieg zum Frieden.
Möge Frieden unser Herz, unsere Welt, unser Universum erfüllen.

Jeden Tag um die Mittagszeit sprechen Menschen aller Glaubensrichtungen und auch Nichtgläubige dieses 'Universelle Gebet für den Frieden'.

Weihnachten in Afrika

Der Weihnachtsbaum wird durch Eukalyptusbäume, Agaven und Palmen ersetzt. Es gibt keinen Schnee, denn es ist mitten im Sommer. Im Dezember ist es sehr heiß. Mancherorts wird die Mitternachtsmesse aufgrund der Zunehmenden Kriminalität nicht mehr um Mitternacht gefeiert, sondern auf eine frühere Stunde vorgelegt. Vorbereitung: Wenn wir Weihnachten mit dem Heiligabendmahl, dem Weihnachtsbaum, dem Singen von Weihnachtsliedern und Schnee verbinden, werden diese Elemente in Südafrika sicherlich fehlen. Das Abendmahl am Heiligen Abend ist den afrikanischen Völkern fremd. Weihnachtslieder werden in den Kirchen während der Weihnachtsliturgie gesungen und sind seltener auf der Straße oder in den Häusern während des Abendessens zu hören. Die traditionelle Krippe wird mit afrikanischen Kulturelementen wie Palmen, einem afrikanischen Rundhaus anstelle einer Krippe dargestellt.

Pater Zbigniew Chwaja



Donnerstag, 4. Dezember



Der Barbarazweig! Ich habe diesen alten Brauch hierher nach Albanien gebracht. Um einen Kirschzweig bettle ich schon seit einigen Jahren an diesem Tag! Und so auch dieses Jahr. Der wird dann am 4. Dezember in eine Vase mit Wasser gestellt, um in der Weihnachtsnacht zu blühen.

Bei den Nachbarn schaut der Baum über die Mauer, seine Zweige winken mir zu oder umgekehrt. Im Haus von Freund Sokol bettle ich um einen Zweig. Ich erkläre ihm, was eine Legende darüber erzählt und warum ich gerade jetzt einen solchen Zweig in die Vase stellen möchte: Ich erzähle die Geschichte von Barbara und dass ein Zweig an ihrem Kleid klebte, als sie gewaltsam ins Gefängnis gebracht wurde, weil sie sich selbst und Gott treu blieb. Und dann - so die tiefgründige Legende - begann der Zweig am Tag ihrer Hinrichtung zu blühen, als sie von ihrem Vater enthauptet wurde. Sie hatte sich geweigert, den Mann zu heiraten, den ihr Vater wollte. Und ich stelle am heutigen Barbaratag jene Frauen und Mädchen unter den Schutz der Heiligen Barbara, die noch immer unverheiratet sind und von Vätern und Brüdern mit Gewalt behandelt und als Heiratsgut angeboten werden. Und ich wünsche einer Mri, einer Age, Josi und Drita den Mut zum Widerstand. Und ich erzähle die Geschichte von Barbara. Und so wird die Blüte an Weihnachten zum stillen Zeugen des Kampfes um das Leben mit dem Recht auf Selbstbestimmung.

Sr. Christina Färber
Spirituelle Gemeinschaft in Shkodra/Albanien

Das ist für meinen kleinen Bruder, der zu Hause geblieben ist



Im Kindergarten bekommen die Kinder jeden Tag Frühstück, vor allem die sogenannten BEGNES, eine Art unserer Krapfen.
Als ich eines Tages in den Kindergarten komme und die größeren Kinder begrüße, ist jedes von ihnen damit beschäftigt, seinen Krapfen zu essen und dabei eine Tasse warme Milch zu trinken. Eines der Kinder reißt einen Teil der Packung ab und steckt ihn heimlich in die Tasche seiner Schürze. Ich beobachte, was als Nächstes passiert... er nimmt die andere Packung und tut dasselbe... er steckt einen Teil davon in seine Schürze und isst den anderen Teil.
Ich spreche ihn an und frage, warum er das Essen versteckt. Der Bub antwortet: Es ist für meinen kleinen Bruder, der zu Hause geblieben ist . . .

Sr. Regina in Kamerun



Das Wort verkünden

Bei der Eucharistiefeier ist die Verkündigung des Wortes Gottes ein zentraler Moment, der gut vorbereitet werden muss, damit die Gläubigen es unter den besten Bedingungen hören können.

Als ich als junger Missionar meine ersten Schritte im Erlernen von Lingala, einer der meistgesprochenen Sprachen in der Demokratischen Republik Kongo, machte, schloss ich mich der Lektorengruppe der Pfarrei Saint Mbaga in Kinshasa an.

Lingala ist neben Französisch die Liturgiesprache der Erzdiözese der kongolesischen Hauptstadt und ich wusste, dass die Mitgliedschaft in der Gruppe mir helfen würde, Lingala zu lernen. So lernte ich dort sehr gute Freunde kennen, die mir viel beibrachten.

Fast alle Mitglieder waren junge Männer und Frauen, die sich jeden Samstag am frühen Nachmittag trafen, um die Lesungen vorzubereiten, die am Sonntag und unter der Woche in der Messe vorgetragen werden sollten. Vor Beginn des Treffens überprüfte der Koordinator der Gruppe die Verfügbarkeit der Mitglieder und erstellte eine Liste, auf der die Lesungen für die Messe jedem Mitglied zugeteilt wurden. Das Evangelium wurde immer vom Priester oder Diakon vorgelesen und von niemand anderem.

Die Dynamik der Treffen war sehr einfach. Wir begannen immer mit einem Gebet und einem kurzen Kommentar zu den Lesungen des Sonntags. Dann stellten sich die Gruppenmitglieder nacheinander vor und lasen die ihnen zugewiesene Lesung laut und stehend, während der Rest aufmerksam zuhörte. Am Ende korrigierte derjenige, der es für angebracht hielt, die Aussprache eines Wortes, die Intonation oder das Tempo der Lesung, während der Betreffende die

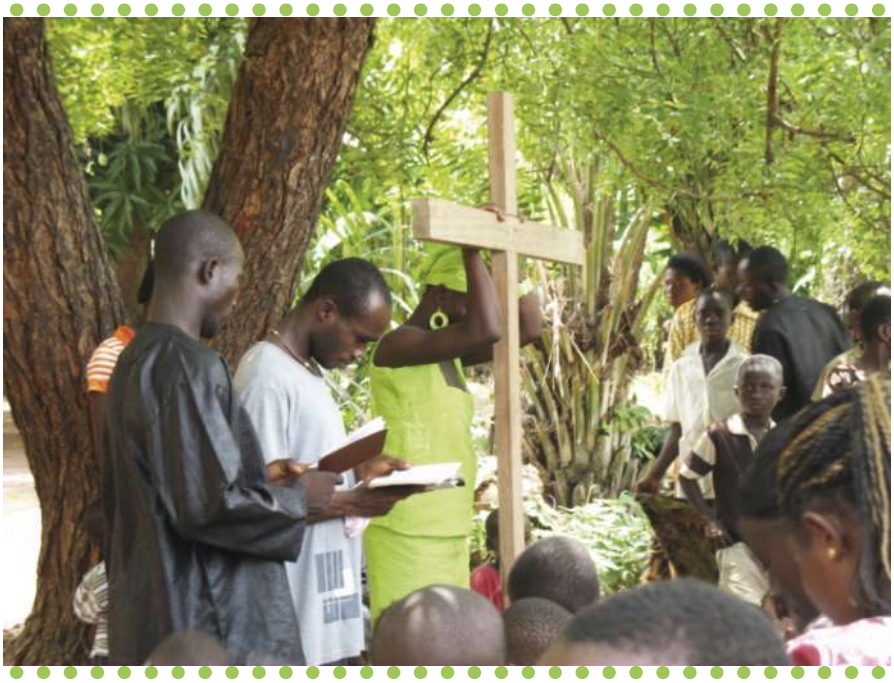
Vorschläge sorgfältig notierte und Teile der Lesung wieder
Das Lektoren Amt gilt als wichtiger Dienst, um den sich die Menschen sehr gut kümmern, weil sie wissen, dass das Verständnis der Lesung von ihnen abhängt.
Manchmal lesen einige nervöse Leser in rasender Geschwindigkeit, als ob sie zum Abschluss gedrängt würden, und sie ignorieren Punkte und Kommas im Text und ändern sogar einige Begriffe.



Eine andere Praxis, die mich bei vielen Gelegenheiten überrascht hat, ist, dass der Priester, der die Feier leitet, alle Lesungen, einschließlich des Antwortpsalms, selbst liest.
Vergleiche sind immer gefährlich, da jeder Kontext anders ist und Fehler gemacht werden können. Ich muss jedoch zugeben, dass ich an meine ehemalige Lektoren Gruppe in Kinshasa denken muss, wenn ich in Europa in einige Gemeinden fahre und sehe, wie wenig Sorgfalt bei der Verkündigung des Wortes Gottes in den Eucharistiefeiern angewandt wird. Oft werden die Lektoren in letzter Minute ausgewählt, ohne dass sie sich vorbereiten konnten. Es gibt auch Leute, die darauf bestehen, vorzulesen.
Sie sind zwar sehr bereitwillig, aber ihre Fehler zeigen, dass sie ihre Sprachkenntnisse dringend verbessern müssen.
Natürlich kann man das nicht verallgemeinern, denn an vielen Orten in Europa wird die Liturgie sorgfältig gepflegt.

In Kongo wird unabhängig von der Bedeutung der christlichen Gemeinschaft die Lektoren Gruppe als ein wesentliches Amt angesehen, um das sich die Menschen sehr sorgfältig kümmern, weil sie wissen, dass die Teilnehmer an den verschiedenen Feiern in der Lage sein müssen, richtig zuzuhorchen und zu verstehen. Nicht nur das Lesen, sondern auch die Ruhe der Lektoren bei kongolesischen Eucharistiefeiern ist wichtig. Sie wissen, dass sie die liturgischen Akteure sind, die Priester und Ministranten bei der Einzugsprozession begleiten, sie verfolgen die Feier vom Altar aus und nehmen die korrekte Körperhaltung ein, die in jedem Moment der Eucharistie erforderlich ist. Sie sind mit einer Tunika bekleidet, und wenn sie Frauen sind, bedecken sie ihr Haar mit einem Kopftuch als Zeichen der Ehrerbietung. Wenn sie sich bewegen, tun sie es ruhig und sind selten abgelenkt, was zur Schönheit der Feier beiträgt.

Aus TOI 3.2025



Wusstest du das:



1. Welche amerikanische Stadt wird als „Big Apple" bezeichnet? Antwort: New York

2. Welcher ist der heißeste Planet im Sonnensystem?

   Antwort: Venus



3. Welcher ist der höchste Berg in Afrika?

   Antwort: Kilimandjaro (5.895 m.)



4. Wann wird die Geburt von Jesus gefeiert?

   Antwort: Nacht 24. Dezember und 25. Dezember - Weihnachten



5. Wie lauten die Namen der drei Könige?

   Antwort:

Caspar, Melchior und Balthasar



PERU - Ein Heim für Mädchen aus dem Amazonasgebiet



Das Unsere Liebe Frau von Fatima-Haus für die Betreuung von Mädchen im Apostolischen Vikariat Yurimaguas im peruanischen Amazonasgebiet wurde aus der Notwendigkeit heraus
geboren. Um Mädchen - die meisten von ihnen indianischer Herkunft - aus dem Drama zerrütteter Familien, häuslicher Gewalt, Ausbeutung, Menschenhandel, Alkoholismus und Verlassenheit zu retten.
Die Schule befindet sich in einem der ärmsten Gebiete Perus. Das Internat beherbergt etwa zwanzig Mädchen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Für sie ist dies die einzige Chance auf eine sichere Kindheit, eine Grundausbildung und eine christliche Erziehung. In der Pfarrei San Gabriel de la Dolorosa erhalten sie Religionsunterricht und nehmen an den Sakramenten der christlichen Initiation teil.



Die fehlende Stabilität der Familie ist tief in diesem Teil des peruanischen Dschungels verwurzelt.
Leider werden die Lebenserhaltungskosten immer schwieriger zu tragen - vor allem angesichts des Mangels an

lokalen Finanzmitteln.
Ihre Hilfe wird dazu beitragen, den Mädchen, die in ihrem Leben schon zu viel gelitten haben, ein angemessenes Leben und eine gute Erziehung zu ermöglichen.
Für all Ihre Unterstützung - geistlich, materiell und im Gebet - sagen wir Ihnen unseren aufrichtigen Dank. Möge der Herr Sie reich belohnen für jede Geste des Herzens und jedes Geschenk, das Sie im Namen der Liebe machen.

Bischof Jesus Maria Aristin Seco, CP,
Yurimaguas, Peru.

Kennwort: Mädchen-Peru

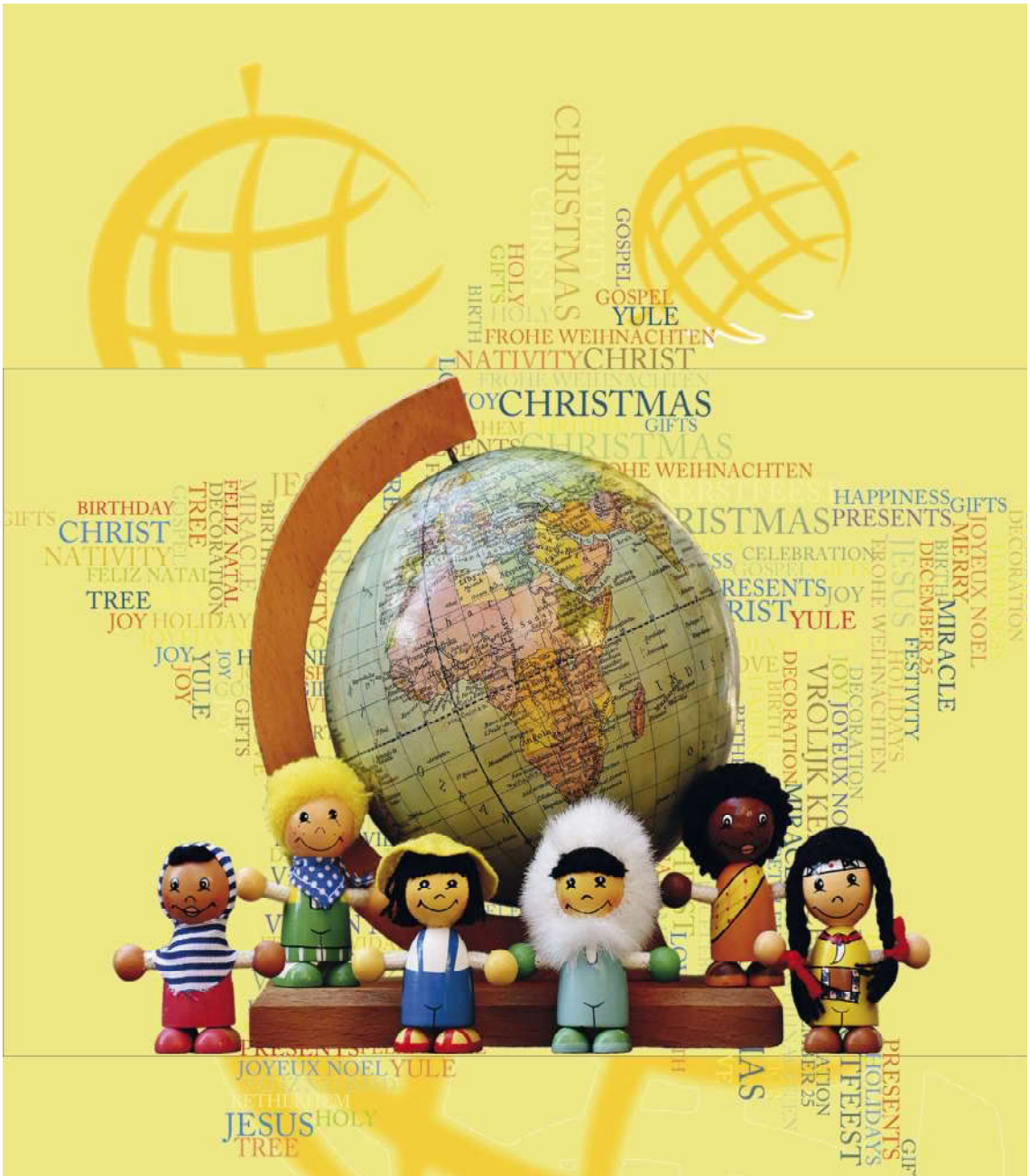


woanderskinder@gmail.com

Missionsschwestern
Lengfelden
Maria Sorg Strasse 6
5101 Bergheim bei Salzburg
Österreich

Missionsschwestern
St. Oswaldgasse 17
6300 Zug
Schweiz

Missionsschwestern
Billerstr. 20
86154 Augsburg
Deutschland



Impressum: St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg, Missionshaus Maria Sorg, Lengfelden
Maria-Sorg-Straße 6, 5101 Bergheim bei Salzburg Verantwortlich: Sr. Jeanine v. Ooteghem
Fotos: SSPC. Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim Erscheinungsort: Salzburg
E-mail: mission@mariasorg.at
Spendenkonto Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S

P.b.b. GZ 02Z030695M Verlagspostamt 5101 Bergheim bei Salzburg